

# ENNI *Kommunal*

## AKTUELLES FÜR KOMMUNALE PARTNER



### Zufriedenheit mit kleinen Schönheitsfehlern

#### Moerser zeigen sich in Studie zur Stadtsauberkeit gespalten

Es ist latentes Empfinden der Politik, wonach viele Bürger in Moers ein Müllproblem in der Grafenstadt sehen und viele Zeitgenossen es hier trotz der zahlreichen Entsorgungsangebote nicht so genau mit der Sauberkeit nehmen. Die ENNI Stadt & Service (ENNI) wollte es wissen und hat daher mit dem Dortmunder Marktforschungsinstitut prolytics Moerser Haushalte aus allen Stadtteilen repräsentativ befragt. Die Studienergebnisse stellte Vorstand Lutz Hormes seinem Verwaltungsrat vor. Durchaus positiv: Die Mehrheit der Moerser empfindet die Stadt als sauber. Allerdings: Es gibt je nach Stadtteil unterschiedliche Ärgernisse. Handlungsempfehlungen wird ENNI nun aufgreifen.

Seit zehn Jahren kämpft ENNI mit ihrer Initiative „Sauberes Moers“ für mehr Sauberkeit. Deren Maßnahmen kommen bei Bürgern offensichtlich gut an. So bewerteten die 500 zufällig ausgewählten Moerser in zwanzigminütigen Telefoninterviews das Stadtbild mit einer Mehrheit von 53,8 Prozent durchaus positiv, 35,1 Prozent dabei besser als das in Nachbarstädten. Die Marktforschungsstudie zum Thema Stadtsauberkeit zeigte ENNI aber auch, dass die Studien-

teilnehmer Verunreinigungen wahrnehmen und hier am häufigsten Zigarettenkippen (48,3 Prozent), Hundekot (47,6 Prozent) und wilden Müll in Grünanlagen und Waldstücken (47,4 Prozent) nannten. Je nach Herkunft ist die Wahrnehmung der Bürger aber unterschiedlich: Meerbecker, Eicker und Rheinkamper fühlen sich beispielsweise überdurchschnittlich stark durch wilden Müll und Hundekot belästigt, in Scherpenberg und Hülsdonk fällt diese Wahrnehmung deutlich geringer aus. So lieferte die Studie ENNI die Erkenntnis, dass das Unternehmen nicht flächendeckend neue Maßnahmen ergreifen muss, sondern sehr gezielt und budgetschonend vorgehen kann. Auffällig: Viele Bürger forderten schärfere Kontrollen und Sanktionen, Halteverbote an Kehrtagen der Straßenreinigung und eine stärkere Aufklärung der Bürger – möglichst schon im Kindergartenalter. Allerdings: Die Zahlungsbereitschaft für ein Plus an Pflege ist mit drei Euro pro Jahr gering. ENNI fühlt sich in ihrem Weg bestätigt, kann Maßnahmen nun noch gezielter umsetzen. Dazu gehört auch, die von den Bürgern mehrheitlich gewünschte, Aufklärungsarbeit zu intensivieren – etwa im September mit einer Aktion auf der Moerser Kirmes.

### Gegenwart und Zukunft

#### Neues Gebäude als Basis für weiteres Wachstum

Am Jostenhof beginnt eine neue Zeitrechnung. Hans Gerhard Rötters verabschiedet sich in den Ruhestand und Stefan Krämer wird den Vorstandsvorsitz der ENNI Stadt & Service übernehmen. Der Chef der Energietochter wird mit Dr. Kai Gerhard Steinbrich und Lutz Hormes im Vorstand die gute Entwicklung fortsetzen und die Zukunft der Unternehmensgruppe gestalten. Zu der gehört ein neues Betriebs- und Verwaltungsgebäude, für das die Politik soeben den Baubeschluss gefasst hat. Dies wird ENNI ab 2021 noch attraktiver für Mitarbeiter machen, mit denen wir über Stadtgrenzen hinaus wachsen wollen.

Unsere Dienstleistungen kommen bei Bürgern schon heute gut an, wie beispielsweise eine aktuelle Marktforschung des Instituts prolytics zur Stadtsauberkeit in Moers belegt. Auch die neue Kampmann-Kreuzung kann sich sehen lassen und zeigt Bürgern, dass sich die Sanierung der Römerstraße als dem größten Infrastrukturprojekt der letzten Jahre nicht nur unter der Erde für Moers lohnt.

Können wir uns mit unseren Leistungen somit sehen lassen, lässt sich der Sommer bislang wenig blicken. Vielleicht können Sie aber schon bald eines unserer sanierten Freibäder besuchen, über deren Saisonstart Sie als einem von vielen Themen in dieser Ausgabe lesen. Für die Sommerzeit wünschen wir Ihnen alles Gute.

Lutz Hormes

Dirk Hohensträter

Hans-Gerhard Rötters



# Recyclingbetriebe unter Druck

## Markt für Altkleider bricht weg

Die Lage hat sich an den Altkleidercontainern im Moerser Stadtgebiet wieder entspannt. Die sind mittlerweile wieder vorzeigbar. Nach Ostern wurde hier infolge der weltweit drastisch gesunkenen Preise noch das Dilemma der Textilverrecycler deutlich. Afrika ist als Hauptabsatzmarkt für Altkleider aus Europa weggebrochen, einst zahlreich vorhandene gewerbliche Sammler mit vielen „wilden“ Container-Standorten sind in Städten vollkommen abgetaucht. All das wirkt negativ bis nach Moers, wo die gut 100 Container der ENNI Stadt & Service (ENNI) kurzzeitig überquollen – obwohl das Unternehmen wie alle Städte im Kreis Wesel feste Abfuhrverträge mit dem Abfallentsorgungszentrum Asdonkshof hat.

Bundesweit steht die Branche der sogenannten Sortierbetriebe unter Druck. Auch das durch den Asdonkshof beauftragte Dortmunder Spezialunternehmen kam seinen Verpflichtungen offensichtlich zeitweise nicht nach. Mittlerweile läuft die Leerung der nun mangels Alternativen stets übervollen ENNI-Container zwar wieder, die negative Marktsituation aber bleibt. So sind die Erlöse für Altkleider binnen fünf Jahren deutlich gesunken. Lagen die 2014 noch bei rund 400 Euro pro Tonne, sind derartige Preise aktuell nicht mehr zu erzielen. Bislang war die Sammlung alter Kleider für ENNI aber durchaus lukrativ. Seit 2013 konnte das Unternehmen hier jedes Jahr rund 700 Tonnen im Stadtgebiet einsammeln und mit den insgesamt erzielten Erlö-



sen von rund 800.000 Euro Abfallgebühren stabilisieren. Diese goldenen Zeiten scheinen aber zunächst vorbei. An dem Service möchte ENNI aber unbedingt festhalten, da Bürger sonst ihre Altkleider wie vor 2013 über die Restmülltonne entsorgen müssten.



## Müllabfuhr nur noch vorwärts

### Bürger zeigen für Rückwärtsfahrverbote Verständnis

Rest- und Bioabfälle oder Altpapier – die ENNI Stadt & Service (ENNI) entsorgt in Moers jährlich tausende Tonnen an Abfällen. In engen und privaten Straßen dürfen Abfallfahrzeuge dabei nicht mehr rückwärtsfahren. Bei der Umsetzung der verpflichtenden Branchenregel der „Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung“ (DGUV) trifft ENNI auch im Achterathsfeld als derzeitigem Aktionsgebiet auf verständnisvolle Bürger.

akut handeln musste. War es nicht möglich, Straßen und Häuser auf anderen Wegen anzufahren, bat das Unternehmen Anwohner, der Abfallabfuhr ein Vorwärtsfahren zu ermöglichen, das Wenden auf Privatgrundstücken zu erlauben und an Abfuhrtagen Wendehämmer nicht zu versperren. Das hat gefruchtet – an nur acht Straßen müssen Anwohner ihre Mülltonnen, wie übrigens in einigen Straßen des Achterathsfeldes seit Jahren, nun bis an die nächste Hauptstraße ziehen. Das soll aber weiter die Ausnahme bleiben. ENNI will diese gesetzliche Regelung bis Ende 2019 komplett umgesetzt haben.

Insgesamt hatte ENNI die 969 Moerser Straßen durch das INFA Institut untersuchen lassen, das dabei an 309 Stellen Gefahrenpotenziale ausmachte, an denen ENNI an 64 Stichwegen und Sackgassen

## Grünes Licht für neue Maßnahmen

### ENNI setzt Friedhofskonzept weiter um

Zwei Jahre nach dem politischen Beschluss des Friedhofskonzeptes standen die Moerser Friedhöfe im Juni erneut auf der Tagesordnung der Verwaltungsratssitzung. Hier gab ENNI-Vorstand Lutz Hormes turnusgemäß einen Überblick über die umgesetzten und laufenden Maßnahmen – etwa den Bau einer barrierefreien WC-Anlage auf dem Friedhof Meerbeck, den Abriss der Trauerhalle und anstehenden Neubau auf dem Friedhof Ufort, die Sanierung der Torhäuser in Repelen und den Bau eines Lagerplatzes in Schwafheim. Wie jährlich vorgesehen gab das Gremium außerdem grünes Licht für den Maßnahmenkatalog 2019. „Unter anderem

mit der Sanierung der Trauerhalle wollen wir nun vor allem den Friedhof Meerbeck aufwerten“, so Hormes. So will die ENNI hier auch das in den 1920er Jahren errichtete Wohngebäude sanieren, das unter Denkmalschutz steht und seit mehreren Jahren leer steht. Hier sollen Dienst- und Wohnräume entstehen und die bestehenden Container als Arbeitsort ersetzen. „Wenn das Haus wieder bewohnt wird, nehmen erfahrungsgemäß auch die Vandalismussfälle ab, die uns in Meerbeck besonders beschäftigen.“ Geplanter Baubeginn für die Arbeiten an Wohngebäude und Trauerhalle ist im Frühjahr nächsten Jahres.



## ++ Termine ++

- **1. Juli**  
Vorstandswechsel
- **17. August**  
Badewannenrennen im Naturfreibad Bettenkamper Meer, Beginn: 14 Uhr
- **30. August – 3. September**  
Moerser Kirmes mit ENNI-Sonderaktion
- **12. – 15. September**  
ComedyArts Festival in der ENNI Eventhalle
- **27. September**  
Saisonstart ENNI Eiswelt mit Eisdisco
- **7. Oktober**  
Verwaltungsratssitzung im ENNI Sportpark Rheinkamp, Beginn: 16 Uhr



# Selbst Moerser Haus & Grund zweifelt

## Studie zu Abfallgebühren zieht falsche Schlüsse

Das Kölner Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat in einer durch den Bundesverband Haus & Grund beauftragten Studie erneut behauptet, Moers habe neben Leverkusen die höchsten Abfallgebühren. ENNI Stadt & Service (ENNI) und Vorstand Lutz Hormes ärgert diese Falschmeldung besonders, weil die Studie des Verbandes die unterschiedlichen kommunalen Entsorgungssysteme nicht berücksichtigt. So würden Moerser Bürger unnötig verunsichert und die Stadt völlig aus der Luft gegriffen falsch dargestellt. Denn die hat nachweislich eines der bundesweit fortschrittlichsten Entsorgungssysteme, das auf Wiederverwertung von Abfällen setze. Der Ansatz, Abfall zu vermeiden, kommt der Umwelt zugute und hilft Bürgern, Gebühren zu senken. So rät ENNI, der Studie nicht blind zu vertrauen, sondern die tatsächlichen Kosten im Gebührenbescheid nachzulesen.

IW hatte die Abfallgebühren für die 100 größten deutschen Städte verglichen. Ohne tiefe Analyse geht die Studie davon aus, dass eine vierköpfige Familie pro Woche 60 Liter Restabfall produziert – aufs Jahr gerechnet in 52 Wochen also 3120 Liter. Tatsächlich kommen 90 Prozent aller Moerser Haushalte aber auf maximal 720 Liter pro Jahr. Das ist für ENNI auch ein nachweislicher Erfolg für den Umwelt- und Ressourcenschutz. So setzt Moers seit 1995 auf ein Zählsystem, durch das Bürger ihre Gebühr weitestgehend selbst steuern können. Die betragen bei 90 Prozent aller Moerser Familien 204 Euro pro Jahr und deutlich weniger als 500 Euro, wie im Vergleich behauptet. Für ENNI zieht Haus & Grund trotz

Kritik weiter falsche Schlüsse und setzt mehr auf mediale Aufmerksamkeit als auf sachgerechte Aufklärung. Auch Rechtsanwalt Michael Buser rät als Geschäftsführer von Haus & Grund Grafenschaft Moers, aus der Studie keine vorschnellen Schlüsse zu ziehen. Er empfiehlt, den Vergleich immer differenziert zu betrachten. ENNI verweist hingegen auf den Bund der Steuerzahler, der bei seinen regelmäßigen Vergleichen der Abfallgebühren in deutschen Städten Kommunen mit Ident-System separat auflistet.



# Kampmann-Kreuzung modernisiert

## Aktuell saniert ENNI die Kreuzung Essenberger Straße

Die ENNI Stadt & Service (ENNI) konnte die Sanierung des Kreuzungsbereiches der Römer- zur Homberger Straße abschließen. Seit Ende Mai können Autofahrer die Hauptverkehrsachse hier wieder ungehindert passieren, Radfahrer und Fußgänger bekommen auf eigenen Wegen mehr Sicherheit. ENNI hat hierdurch bei der Erneuerung der Römerstraße einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die bekommt als eine der größten Baumaßnahmen der letzten Jahre zwischen der Homberger und der Essenbergerstraße ein neues Gesicht. Im Auftrag der Stadt Moers hat ENNI mittlerweile die Fahrbahn erneuert, neue Geh- und Radwege angelegt und alte Wasser- und Entwässerungsleitungen samt Stromkabeln ausgetauscht.

Bis Mitte August saniert ENNI die Römerstraße nun von der ARAL-Tankstelle bis zur Einmün-

dung zur Essenberger Straße, einschließlich neuer Ver- und Entsorgungsleitungen. Die Einfahrt von der Römer- in die Essenberger Straße ist dabei aktuell in beide Richtungen gesperrt. Die Entscheidung war richtig: Der Verkehr auf der stark frequentierten Römerstraße fließt ungehindert, es gibt keine Rückstaus und ENNI wird die Bauzeit erheblich verkürzen können. Bei allem Ärger einer solchen Großbaustelle zeigen auch die Scherpenberger Bürger Verständnis, die eine ausgeschilderte Umleitung stadteinwärts über die Karlstraße nutzen. Aus Richtung Innenstadt wird der Verkehr auf der Essenberger Straße über die Heinrich- und Homberger Straße umgeleitet. Das Konzept hatte ENNI im Vorfeld mit der Stadt Moers, der Feuerwehr, der Polizei und der NIAG abgestimmt.

# ++ Newsticker ++

## Ergebnis über Plan

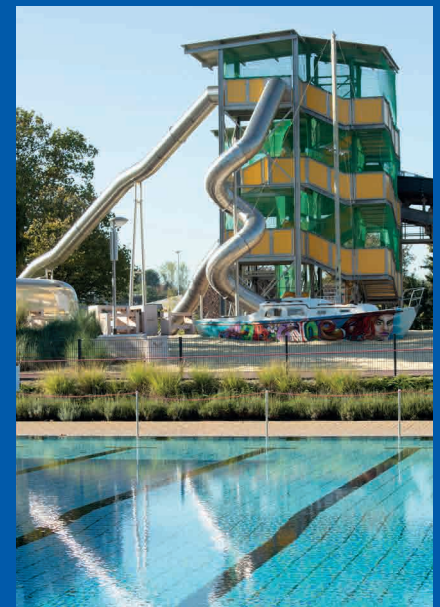
Die ENNI Stadt & Service hat 2018 rund neun Millionen Euro erwirtschaftet, die zu großen Teilen in den Moerser Haushalt fließen. Zu dem positiven Ergebnis trugen das gute Jahresergebnis der Energietochter und einmalig der Verkauf von Anteilen an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH in Höhe von 1,4 Millionen Euro bei.

## ENNI auf der Kirmes

Die ENNI Stadt & Service (ENNI) und ihre Initiative „Sauberes Moers“ werden auch in diesem Jahr mit einer Aktion auf der Moerser Kirmes vertreten sein. Aktuell feilt ENNI noch an ihrem Konzept, mit dem sie die Kirmesbesucher für die richtige Entsorgung ihrer Abfälle sensibilisieren will. So plant das Unternehmen dieses Mal unter anderem, einige Entsorgungsstationen besonders auffällig zu gestalten.

## Schleppender Start

Die Freibäder der ENNI Sport & Bäder sind schleppend in die Saison gestartet. Grund hierfür war das im Mai wenig sommerliche Wetter. Erst am letzten Mai-Wochenende gab es einen ersten Besucheransturm. In diesem Sommer hat das Solimare erstmals täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet – auch außerhalb der Ferien.



## Lkw-Kartell

ENNI will sich gegen das sogenannte Lkw-Kartell wehren und sich mit Hilfe einer renommierten Düsseldorfer Kanzlei einer Sammelklage gegen Daimler anschließen. Das Schadensvolumen liegt für ENNI bei rund 70.000 Euro.

# Fördergelder für Beitunia

## Erster Schritt Richtung Sanierung des Trinkwassernetzes getätigt

Die Wasserversorgung ist ein großes Problem der palästinensischen Stadt Beitunia, bei dem die Stadt Moers und die ENNI Stadt & Service (ENNI) im Rahmen einer politisch beschlossenen Projektpartnerschaft helfen wollen. Hier haben die Beteiligten nun einen großen Schritt gemacht und gemeinsam Fördergelder beim Bundeswirtschaftsministerium beantragt, um Beitunia bei der Sanierung seines Trinkwas-

sernetzes zu helfen. Das angestrebte Fördervolumen liegt bei 250.000 Euro inklusive einem Eigenanteil von zehn Prozent. Mit dem erhofften Geld will die 38.000-Einwohner-Stadt unter anderem einen Hauptleitungsstrang erneuern und ein Instandhaltungsmanagement aufbauen. „Die technische Infrastruktur in Beitunia ist in einem veralteten und sanierungsbedürftigen Zustand, allem voran die Trinkwasserversorgung

ist katastrophal. Eine Kanalisation gibt es nicht“, berichtet ENNI-Vorstand Lutz Hormes, der im Mai an einem zweiten Arbeitstreffen mit Vertretern aus Beitunia teilnahm. Ob Fördergelder fließen, wird die ENNI voraussichtlich im September erfahren. „Bei einem positiven Bescheid kann das Projekt bereits im Dezember starten. Die Umsetzung soll dann drei Jahre dauern.“

# Stadt Moers und ENNI setzen auf LoRaWAN

## Neue Technologie bietet großes Potenzial



Wer vor dem Besuch des Bettenkamper Meeres die Wassertemperatur wissen möchte, kann diese neuerdings auf der Homepage der ENNI erfahren. Alle 15 Minuten aktualisiert sich die Anzeige automatisch. Möglich ist dies durch die neue Technologie „Long Range Wide Area Network“, kurz LoRaWAN, die die ENNI und die Stadt Moers derzeit gemeinsam testen. Sie eignet sich besonders für die drahtlose Kommunikation von Sensoren und Schaltern

mit Computern und Datenbanken. Dabei überbrückt sie größere Distanzen, verbraucht sehr wenig Strom und ermöglicht damit den Einsatz leichter batterie- oder solarbetriebener Geräte. Das Zentrale Gebäudemanagement der Stadt Moers baut derzeit die Infrastruktur auf, um die Technik in Moers flächendeckend einsetzen zu können. Die Prototypen der benötigten Sender sind dabei in einem Workshop mit dem Experten Caspar Armster sowie Prof. Rolf Becker und seinen Studierenden der Hochschule Rhein-Waal entstanden. „Wir freuen uns, dass wir bei diesem zukunftsweisenden Thema so produktiv zusammenarbeiten. Die Technik hat großes Potenzial“, sind sich Stephan Bernoth, Leiter der Stabstelle Digitalisierung bei der Stadt Moers und Frank Fünders, IT-Koordinator der ENNI Stadt & Service, einig. Er sieht für die ENNI weitere Anwendungsgebiete: „Mit dieser Technik können wir an den verschiedensten Orten Betriebsdaten erfassen und somit die Datengrundlage für künftige Prozess- oder Infrastrukturoptimierungen schaffen“, so Fünders.

# Neuer Platz für die Kirmesbeschicker

## ENNI rüstet Parkplatz in Rheinkamp auf

Die Moerser Kirmes wird Anfang September wieder die Massen in die Grafenstadt locken. Während sich in der Innenstadt die Karussells drehen, werden die Kirmesbeschicker ihre Wohnwagen erstmals nicht auf dem Parkplatz Solimare aufstellen, sondern am ENNI Sportpark Rheinkamp. Auf Wunsch der Politik stellt die ENNI Stadt & Service (ENNI) hier in den nächsten Wochen die entsprechende Infrastruktur her und sorgt mit einer Stromanschlusssstelle dafür,

dass der Parkplatz zukünftig auch für Veranstaltungszwecke genutzt werden kann. Die Wasserversorgung ist bereits durch bestehende Hydranten sichergestellt, die Abwasserentsorgung läuft zunächst – wie auch am Solimare – über mobile Tanks. „Durch den Umzug der Schausteller steht der Parkplatz Solimare somit als Parkraum zur Verfügung. Schließlich läuft hier Anfang September noch die Freibadsaison“, so ENNI-Vorstand Lutz Hormes.

# Smarte Laternen als WLAN-Hotspots

## ENNI prüft neue Möglichkeiten bei der Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung der Zukunft kann weit mehr, als ihre originäre Aufgabe. Das weiß auch Lutz Hormes, Vorstand der ENNI Stadt & Service (ENNI), die das Netz mit rund 10.000 Leuchten vor viereinhalb Jahren von der Stadt Moers übernommen hat. Deshalb beschäftigt sich das Unternehmen längst nicht mehr nur mit dessen Unterhaltung und Sanierung, sondern auch mit neuen technischen Möglichkeiten. „Auf dem Markt sind mittlerweile Multifunktionsmasten, die Laternen zu WLAN-Hotspots und Ladesäulen für Elektrofahräder machen. Sie können als Notrufsäule dienen oder – ausgestattet mit Umweltsensoren – unter anderem Temperatur und Feinstaub messen“, berichtete Hormes nun dem Verwaltungsrat, dem er bereits Ende vergangenen Jahres einen Sachstandsbericht zur Straßenbeleuchtung gegeben und darin einen hohen Investitionsaufwand für die nächsten Jahre prognostiziert hatte. „Es macht Sinn, bei der notwendigen technischen Neuerung auch gleich Innovationen mitzudenken.“ Gleichwohl sei der Einsatz neuer Technologien eine Frage der Kosten. Hier könnte Moers von dem von der KfW-Bank geförderten Projekt „Smart Cities“ profitieren. So will sich ENNI zunächst mit der Stadt Moers abstimmen, wo und in welchem Umfang der Einsatz neuer Technik sinnvoll wäre, und ein entsprechendes Konzept entwickeln. Für dieses Jahr indes greift noch der alte Konzeptansatz: Hier investiert ENNI rund 200.000 Euro in den Austausch unwirtschaftlicher Leuchtstoffröhren.